№ 5000. Sonntag, 24. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Heute Nachmittag erscheint ein Extrablatt, enthaltend die Thronrede bei Eröffnung des Reichstages. Dasselbe wird in derselben Weise wie die Abendzeitung expedirt.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Febr. 8½ Uhr Abends.

Berlin, 23. Febr. Der Alterspräsident des Norddeutschen Parlaments, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, ladet die Mitglieder des Parlaments zu einer Plenarsitzung am Montag ein.

Eine Königl. Ordre beauftragt die Minister v. d. Heydt, v. Roon, Graf Itzenplitz, Graf Eulenburg und v. Savigny unter dem Vorsitz des Grafen Bismarck mit den andern Bundesbevollmächtigten und dem Reichstage die Verfassungsverhandlungen zu führen.

Das Obertribunal hat den Appellations-Gerichts-Vice-Präsidenten v. Kirchmann (wegen des bekannten Vortrags, den er in Berlin gehalten) zur Entlassung aus dem Dienst verurtheilt.

Berlin. Die alljährlichen Uebungen der Artillerie sollen eine Erweiterung dahin erhalten, daß in Zukunft Unteroffiziere und Mannschaften dieser Waffe, während einer bestimmten Dauer in den Sommermonaten und unter Aufsicht von Ingenieur-Offizieren im Aufwerfen von Trancheen und Arbeiten von Sappen Anleitung erhalten, um in Fällen der Noth in Kriegszeiten auch für diesen Zweig der militairischen Ausbildung eine Verwendung finden zu können. (Staatsbz.)

* Das „N. Allg. Volksbl." geht in seinen Hoffnungen schon sehr weit; es meint: „daß Bemühungen um Enbloc-Annahme des Entwurfs im Reichstage nicht aussichtslos sein dürften".

— Die „N. A. Z." ermahnt in einem spaltenlangen Artikel die Altliberalen, die „Coalition mit der Demokratie", welche bis zur letzten Session im preußischen Landtage stattgefunden, im Norddeutschen Reichstage aufzugeben und sich dort mit den Conservativen zu verbinden. Der Rath wird hoffentlich keine Beachtung finden.

— [Aus dem französischen Gelbbuch.] Das Gelb-Buch enthält zwar nichts Neues für uns, aber doch einige Angaben über die Vermittelung des Prager Friedens, welche von historischem Interesse sind. Am 6. Juli meldet Benedetti an den französischen Botschafter in Wien, daß der König von Preußen die Vermittelung Frankreichs annehme. Am 7. Juli wird Benedetti gemeldet, daß Victor Emanuel, da durch die Abtretung Venetiens der Zweck, wofür er den Krieg geführt, erreicht sei, auf den Waffenstillstand eingehe. Drouyn de Lhuys zeigt Benedetti am 9. Juli an, sich in das preußische Hauptquartier zu begeben, um Alles aufzuwenden, die Zustimmung des Königs für die Annahme des Waffenstillstandes von Seiten Italiens zu erlangen. Am 9. Juli telegraphirt der Herzog von Grammont aus Wien: Die Preußen stehen in der Umgegend von Iglau; die Armee des Generals Benedek, die sich in Olmütz reformirt, ist, wie es scheint, nicht im Stande, ihren Marsch aufzuhalten, und wenn der Waffenstillstand nicht abgeschlossen wird, so können sie in einigen Tagen in Wien sein. Am 10. Juli meldet er: Das österreichische Cabinet hielt sich nur an das Nothwendige, um die Monarchie vor einem moralischen und materiellen Unheil zu retten, dessen Folgen unberechenbar wären. Seit zwei Tagen führt man den Baarvorrath aus der Bank weg. Er wird auf Dampfschiffe verladen, die ihn auf der Donau nach Komorn bringen. Kurz, man trifft alle Vorbereitungen, die auf eine nahe Räumung der Hauptstadt deuten. — Nach dem Telegramm vom 12. Juli wird als Hauptbedingung Preußens zum Abschluß des Waffenstillstandes der Austritt Oesterreichs aus dem deutschen Bunde angeführt. Kaiser Napoleon glaubt, daß eine Fortsetzung des Kampfes der vollständige Untergang Oesterreichs sein würde. Grammont erwidert am 13. Juli: Der Kaiser von Oesterreich müsse erst die andern Bedingungen Preußens kennen. Wenn Abtretung von Gebiet gefordert werde, so will Oesterreich es lieber auf die Entscheidung durch die Waffen ankommen lassen, und wenn es sein muß, in Ehren fallen, ehe es seine Rettung um einen solchen Preis erkauft. Oesterreich kann das Opfer (Austritt aus Deutschland) nur gegen die Gewißheit auf Waffenstillstand und Frieden stellen. Benedetti meldet am 14., er sei im preußischen Hauptquartier gewesen. Preußen wolle nur mit Zustimmung Italiens, und wenn Frankreich es übernimmt, Oesterreich zur Annahme der Präliminarien zu bestimmen, auf den Friedensschluß eingehen. — Darauf empfiehlt Drouyn de Lhuys dies Oesterreich am 14. Juli. — Am 15. meldet Grammont, daß Oesterreich annimmt, wenn Preußen es thut. — Am 16. wird Benedetti beordert, den Abschluß bei Preußen zu beschleunigen. Gleich darauf meldet er, daß Preußen von Oesterreich territoriale Vortheile, welche den Zusammenhang seiner Grenzen herstellen sollen, verlangt. — Am 19. kann er berichten, daß Preußen in den Präliminarien hinlängliche Garantien findet, und daß es sich 5 Tage lang der Feindseligkeiten enthalten wolle. — Am 21. Juli meldet Benedetti von Nikolsburg, daß die Feindseligkeiten eingestellt seien. — Am 23. berichtet er, daß Oesterreich auf die unerschütterlich festgehaltene Forderung einer Vergrößerung Preußens im Norden eingegangen ist. Es verspricht, den Anordnungen, welche Preußen in Bezug auf Hannover, Kurhessen oder die Besitzungen anderer Mittelstaaten treffen könnte, kein Hinderniß entgegenzustellen. — Am 25. Juli telegraphirt Drouyn de Lhuys an Benedetti: Verlangen Sie von dem König, von Seiten des Kaisers, eine Verlängerung der Waffenruhe. Fürst Metternich theilt mir ein Telegramm aus Wien mit, welches erklärt, daß die Integrität des Kaiserreichs Oesterreich und des Königreichs Sachsen conditio sine qua non ist.

— Aus Schleswig-Holstein schreibt man der „B. u. H.-Z.": Die Amtsentsetzung von Pastoren und Schullehrern in Schleswig als Eidesverweigerer macht viel böses Blut und schafft eine Anzahl Märtyrer in Städten und Dörfern, die das Zustandekommen einer völligen Aussöhnung mit den neuen Zuständen noch lange hindern müssen. In Nordschleswig geht die Regierung ernster gegen die dänischen Agitationen vor. Nach Apenrade sollen 2 Compagnien des 25. Infanterie-Regiments gelegt werden.

England. Die von Gladstone verlangten parlamentarischen Ausweise über die seit 1851 für Handfeuerwaffen gewährten Credite ergeben eine Bewilligung von 6,643,135 L., wovon 5,517,922 L. als verausgabt erscheinen. Während dieser Zeit wurden 1,479,152 Infanterie-Gewehre und Carabiner geliefert und 61,013 umgewandelt. Letzter Posten kommt auf die Jahre 1851—1858. Bezüglich eines ebenfalls von Gladstone verlangten vergleichenden Berichtes über die in dem genannten Zeitraume in Preußen angefertigten und umgewandelten Gewehre, bemerkt der Ausweis: Es ist ermittelt worden, daß in Preußen keine Handfeuerwaffen umgewandelt worden sind, da man es für unpraktisch hielt, das alte Percussionsgewehr in das neue Zündnadelgewehr umzuändern, und die preußische Regierung hegt Bedenken, die weiteren Einzelheiten in einem Ausweise des Parlaments veröffentlicht zu sehen.

Italien. Der römische Correspondent der „Köln. Z." schreibt, daß die Clerikalen in Rom auf eine allgemeine Verwirrung in Italien bei Gelegenheit der Wahlen hoffen und meinen, der Hof werde dann vollends mit den Liberalen brechen; als Vorspiel dazu erzählt man sich, daß der König den Prinzen von Carignan nach Neapel schickte, um den Cardinal Riaria Sforza zu seiner Rückkehr zu beglückwünschen. Der Prinz war so tactlos, bei dem Cardinal mit einem Vorreiter und dem Galawagen vorzufahren. In den Quartieren Vicaria und Mercato wollten die Leute ihren Augen nicht trauen, und als er zurückkam, umringte die Menge auf der Piazza del Carmine den Zug und schrie nach Brod. Es fehlte auch nicht an solchen, die an Masaniello erinnerten, der diesen Platz für immer zu einer geschichtlichen Erinnerung gemacht hat. Der Prinz von Carignan ist als ein sehr beschränkter Kopf bekannt, man würde im übrigen Italien auf dergleichen nicht weiter achten, wenn nicht das habsburgische Heirathsproject hinzukäme; die österreichische und bourbonische Reaction trägt das Haupt wieder hoch und reizt dadurch die Liberalen noch mehr. Es ist sehr beklagenswerth, daß gerade in einer so gefährlichen Krisis der Hof in Florenz mit jedem Tage mehr an Popularität einbüßt. Es sind dies Dinge, über die man nicht gern spricht, aber sie lassen sich bald nicht mehr umgehen. Der König ist wohlwollend und immer kriegslustig, der Prinz Humbert gilt für sehr beschränkt und ohne festen Willen, und sein jüngerer Bruder für einen geriebenen prunkliebenden Ultramontanen, der sich am liebsten in altadeligen Kreisen bewegt und mit der Partei, deren Haupt Msgr. de Merode in Rom ist, auf das innigste liirt ist.

Amerika. Newyork, 9. Febr. (Mit dem Nordd. Lloyddampfer „Union".) Große Aufmerksamkeit wird der Indianer-Angelegenheit zu Theil, welche durchaus geregelt werden muß. Die amerikanische Regierung — sagt der Kriegsminister in einer Eingabe — kann sich unmöglich zur Politik einer totalen Ausrottung der etwa noch 400,000 Personen zählenden Indianerstämme bekennen, weil dies nicht nur unermeßliche Opfer an Geld und Menschenleben mit sich bringen, sondern uns auch den Abscheu und Fluch der ganzen civilisirten Welt zuziehen würde. Die dem Congreß unterbreiteten Vorschläge gehen kurz auf folgendes hinaus: 1) Ueberweisung der Indianer-Angelegenheit an das Kriegs-Departement. 2) Die Einführung von territorialen Regierungen für die Indianer. 3) Strenge Controle über das den Indianern an Waaren und Werkzeugen zu Liefernde durch eine eigens dazu eingesetzte Behörde. 4) Bildung einer aus Weißen und civilisirten Indianern bestehenden Commission, welche die verschiedenen Stämme besucht, sich mit ihnen ins Vernehmen setzt, ihnen die Segnungen fortwährenden Friedens und des Ackerbaues klar macht und sie zu einer seßhaften Lebensweise unter einer Territorial-Regierung ermuntert. Verstehen wir den Vorschlag recht, so bezweckt er die Vereinigung aller Indianerstämme in einem Territorium. Es würde hierin ein vollständiger Umschwung liegen, da bis jetzt die Stämme der Form nach als eigene, souveräne Nationen betrachtet werden. Der Urheber des Planes ist der General Grant, und das gereicht ihm zur Empfehlung. Vielleicht erklärt sich hieraus auch die Anwesenheit einer Anzahl unserer hervorragendsten Generäle (Sheridan, Sickles, Thomas, Warren u. A.) in Washington, wenn auch die Vermuthung näher liegt, daß die Zustände des Südens sie beschäftigen. (N.-Y. H.-Z.)

Danzig, 24. Februar.

* Bei der Wahl am 12. Februar ist bekanntlich eine sehr erhebliche Anzahl von Stimmzetteln für Twesten für ungiltig erklärt worden, weil die Wähler außer dem Namen des Candidaten auch ihre eigenen Namen auf dieselben geschrieben hatten. Andere für Twesten stimmende Wähler hatten, obschon Wahlzettel ohne Mühe zu haben waren, es vorgezogen, dieselben selbst zu schreiben. Dagegen ließe sich allerdings nichts einwenden, wenn Alle die Zettel vorschriftsmäßig geschrieben hätten; aber eine Anzahl dieser Stimmzettel wurde für ungiltig erklärt, weil auf denselben nur stand: „Twesten" oder „Carl Twesten" ꝛc. Die liberalen Wähler werden gut thun, diesmal ganz besonders darauf zu achten und in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß den Vorschriften des Gesetzes genau Genüge geschehe. Der Wahlzettel muß Namen, Stand und Wohnort des zu wählenden Candidaten enthalten, also: Stadtgerichtsrath Carl Twesten in Berlin. Außerdem darf keinerlei Unterschrift oder sonstiges Zeichen auf dem Zettel stehen; sonst wird er ungiltig. Ferner wird man gut thun, auch daran wiederholt zu erinnern, daß bei der engeren Wahl jeder Stimmzettel, der einen andern Namen als den der beiden zur engern Wahl stehenden Candidaten enthält, ungiltig ist. Schließlich wird sich empfehlen auch darauf nochmals aufmerksam zu machen, daß die Abstimmung geheim ist, so daß aus der Abgabe der Stimme Niemanden ein Schaden erwachsen kann.

** [Theater.] Der Theater-Direction ist es gelungen, die jugendliche Sängerin Frl. Natalie Hänisch vom Hoftheater in Dresden auf einige Gastrollen zu gewinnen. Wie wir hören, wird die Künstlerin in Partien, wie Martha, Susanne, Dinorah, Lucia und Rose Friquet (Glöckchen des Eremiten) auftreten, Leistungen, womit sie in Dresden, Hannover, München, Gratz ꝛc. sich die größte Anerkennung erworben hat. Theodor Drobisch, der renommirte Kritiker, schreibt in seinen weitverbreitenen „Dresdener Nachrichten" u. A. Folgendes: „Frl. Natalie Hänisch, seit drei Jahren eine Zierde unserer Hofbühne und erklärter Liebling des Dresdener Publikums, ist eine junge Sängerin, mit seltenen Vorzügen begabt. Im Besitz einer wunderbar lieblichen Stimme von bedeutendem Umfang, deren weicher sympathischer Klang sofort die Herzen der Zuhörer gewinnt, verbindet sie mit überraschender technischer Fertigkeit vollkommen reine Intonation und innigen seelenvollen Vortrag. Wir sahen Frl. Hänisch in den verschiedenartigsten Rollen und waren erstaunt über die Gewandtheit und Routine, die sich die noch sehr junge Dame in der kurzen Zeit, der sie der Bühne angehört, bereits angeeignet hat. Unterstützt von einer anmuthigen interessanten Persönlichkeit, faßt sie jede ihrer Rollen mit Geist und Empfindung auf, was man wohl selten bei einer Sängerin findet. Sie bewegt sich in der Atlasrobe mit der vollendetsten Eleganz und Grazie, eben so wie sie im Bauernröckchen von der liebenswürdigsten Munterkeit und Drolerie ist, wovon ihre Rose Friquet (Glöckchen des Eremiten) — ein Seitenstück zur Birch-Pfeiffer'schen Grille — den besten Beweis liefert ꝛc." — Nach solcher Empfehlung sehen wir diesem Gastspiel mit Interesse entgegen und sind überzeugt, daß unser Publikum der Künstlerin seine Theilnahme nicht versagen wird. Da, wie wir hören, Frl. Hänisch auch eine Westpreußin ist, so rufen wir ihr ein herzliches Willkommen in ihrer Heimath zu und hoffen, daß es ihr an unserm Ostseestrande recht lange gefallen möge.

* Hr. Pfarrer Prengel in ersucht uns um die Aufnahme folgender Zuschrift:

„Der von der Redaction dieser Zeitung aufgenommene „Hilferuf zum Besten der Hinterbliebenen der am 3. Nov. vorigen Jahres verunglückten Fischer aus Danziger Heisterneſt" hat das folgende erfreuliche Resultat gehabt: Von Hrn. Prediger Wannovius in Putzig 1 Rt., von der Redaction der „Danziger Zeitung" 446 Rt. 3 Sgr. 6 Pf., von der Redaction des „Danziger Dampfboots" 83 Rt. 11 Sgr., von der Redaction des „Kathol. Kirchenblatts" in Danzig 56 Rt. 2 Sgr. 6 Pf., vom Hochlöbl. Magistrat in Neustadt i. W.-Pr. 30 Rt. 25 Sgr., von Hrn. Pfarrer Hopf in Lauenburg 5 Rt., von Hrn. Pfarrer Block in Roslasin 2 Rt., von Hrn. Pfarrer Gronau in Flötenstein 15 Sgr., von Hrn. Pfarrer Kosciemski in Soldau 2 Rt., von Hrn. Glaubitz in Jacobsmühle 1 Rt., von Hrn. Rodenacker in Celbau 2 Rt., aus Bresin 1 Rt. 8 Sgr. 1 Pf., von Hrn. Amtmann Horn in Oslanin 3 Rt. und 5 Scheffel Roggen, von der Redaction des „Geselligen" in Graudenz 5 Rt. 15 Sgr., von Hrn. Dr. Schleusner in Putzig 10 Rt., von Hrn. v. Grass in Starzin 10 Rt., von Hrn. Mierau in Danzig 3 Rt., von Hrn. Pfarrer Kniffke in Brzozie 10 Rt., aus Darzlub durch Hrn. Gąsiorowski 1 Rt. 2 Sgr. 9 Pf., von Hrn. Landrath v. Jordan 3 Rt.; in Summa 683 Rt. 7 Sgr. 10 Pf., nach Abzug von 2 Rt. 23 Sgr. 6 Pf. an Porto und Bestellgeldern 680 Rt. 14 Sgr. 4 Pf.

Hiervon sind unter Zuziehung des Ortsschulzen Michael Kroll aus Danziger Heisterneſt an die durch den Tod ihrer Versorger in größte Noth gerathenen Familien durch den Unterzeichneten in verschiedenen Gaben vertheilt 380 Rt. 14 Sgr. 4 Pf. Für die noch vorräthigen 300 Rt. werden für 6 vater- und mutterlose Waisen Sparkassenbücher gekauft.

Allen Wohlthätern, insbesondere der um die Förderung der Angelegenheit so eifrig bemüht gewesenen, verehrten Redaction dieser Zeitung dankt für die in christlicher Liebe gespendeten Gaben Namens der reich beschenkten Armen.

Putziger Heisterneſt, den 19. Februar 1867.

Prengel, Pfarrer.

Ferner wird uns mitgetheilt, daß von den 16 Verunglückten bis jetzt erst die Leichen von 5 Männern und 1 Frau aufgefunden und hier beerdigt worden sind.

Vermischtes.

Düsseldorf. Zwei Kinder waren am 16. d. Mts. in der Nähe des alten Schlosses an den Rhein gelangt. Der Knabe von sechs Jahren, der in das noch auf dem Werfte stehende Wasser gegangen war, fiel plötzlich in den Rhein. Sein Schwesterchen, ohne sich zu bedenken, sprang ihm nach, ergriff ihn mit der Hand und hielt ihn so fest, daß es den hinzugekommenen Arbeitern gelang, beide Kinder zu retten. Durch seine Kleider wurde das Mädchen eine kurze Zeit über Wasser gehalten.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23 Februar. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen behauptet,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78½	78½
loco	54¾	55	Westpr. 3½% do.	77¼	77
Februar	54⅜	54½	do. 4% do.	86⅜	86
Frühjahr	52¼	52	Lombarden	110	110½
Rüböl Februar	11¼	11¼	Oestr. National-Anl.	57⅜	57½
Spiritus do.	16½	16⅔	Russ. Banknoten	81	81¾
5% Pr. Anleihe	104⅜	104¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do.	100	100	6% Amerikaner	77⅜	77⅝
Staatsschuldsch.	85	85	Wechselcours London	6.22½	6.22½

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung ihrer älteren Tochter **Anna** mit dem Königlichen Stadt- und Kreisrichter Herrn **Hewelcke** hierselbst beehren sich ergebenst anzuzeigen.

(9091) Justizrath **Poschmann** und Frau.

Danzig, den 23. Februar 1867.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister sub No. 143 eingetragen, daß der Kaufmann **Wilhelm Gustav Canditt** zu Marienburg daselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma

G. Neudorff & Comp.

betreibt. (9053)

Marienburg, den 18. Februar 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Februar c. ist am 19. desselben Mts. in das hier geführte Firmenregister eingetragen, daß der Maschinenfabrikbesitzer **Hermann Matthiae** in Marienwerder hierselbst ein Handelsgeschäft unter der Firma

H. Matthiae

betreibt. (9064)

Marienwerder, den 19. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. Augstin** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord neuer Termin auf

den 2. März 1867,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 11. Februar 1867.

Königl. Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.
Lesse. (8913)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schulz** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 1. März 1867,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 12. Februar 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Busenitz. (889

Bekanntmachung.

An unserer höheren Töchterschule ist die erste Lehrerstelle, dotirt mit einem Gehalte von 600 Rℓ., sofort zu besetzen.

Literaten, die in der Religion und den Naturwissenschaften zu unterrichten im Stande sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. März d. J. bei uns einreichen. (8959)

Marienwerder, 18. Februar 1867.

Der Magistrat.

200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler preuß. Court.
kostet ½ Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten **großen**

Staatsgewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein von Regierungsbeamten **am 1. März 1867.**

Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender **einen** Ziehung effectiv gewonnen werden und zwar:

1 à fl. 200,000, 1 à fl. 50,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 2 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 740 à fl. 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiele kostet für obige Ziehung giltig:

½ Loos 1 Rℓ. preuß. Court., 1 ganzes Loos 2 Rℓ., 6 ganze oder 12 halbe Loose 10 Rℓ., 13 ganze oder 26 halbe Loose 20 Rℓ. preuß. Crt.

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Hensler,
Frankfurt a. M.,
Staats-Effectenhandlung.

P. s.

Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflichst gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen. (7504)

Das in Marienburg, hohe Lauben No. 14, am Markte belegene, massive Wohnhaus mit Seiten- und Hinter-Gebäude, Eckhaus, und eines der besten Häuser der Stadt, zu jedem Geschäfte sich eignend, soll aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Auf frankirte Anfragen ertheilt umgehend Antwort **C. J. Dormann** in Marienburg, niedere Lauben No. 75. (8840)

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die Anzeige, daß ich am 1. März d. J. am hiesigen Platze

eine Schuh- und Stiefel-Fabrik en gros & en détail,
Langgasse 77,

eröffne. —

Das Lager wird die **dauerhaftesten** und **neuesten Stiefel, Stiefelletten** und **Schuhe** jeder Art für Damen, Herren und Kinder enthalten. Die Preise werde ich seiner Zeit bekannt machen.

Hochachtungsvoll
(8907) **Max Landsberg aus Königsberg i. Pr.**

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:

D. **America**, Capt. **Meyer**, 23. Februar.
D. **Union**, Capt. **von Santen**, 2. März.
D. **Newyork**, Capt. **Ernst**, 9. März.
D. **Hansa**, Capt. **v. Oterendorp**, 16. März.
D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. März.
D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 30. März.
D. **Bremen**, Capt. **Neynaber**, 6. April.
D. **America**, Capt. **Meyer**, 13. April.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(7045) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

☞ Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß concessionirte General-Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invaliden-Str. No. 82 und dessen Special-Agent **R. V. Goerendt** zu Neustadt, W.-Pr.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

von

W. Tietzsch & Co.,

Chausseestraße 30. **BERLIN,** Chausseestraße 30,

empfiehlt ihre nach neuester Construction angefertigten Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Shaping-, Nuthenstoß-, Schraubenschneide- und Blechbiege-Maschinen, Loch- und Schneidewerke, Bandsägen u. s. w. und hält stets Lager von den gangbarsten Maschinen.

Gegenwärtig stehen zur sofortigen Lieferung fertig: Drehbänke mit Leitspindel, zum Schraubenschneiden eingerichtet, von 8—14' Bettlänge und 10—14" Spitzenhöhe, Hobelmaschinen für 2—6' Länge, Bohrmaschinen und Nuthenstoßmaschinen.

Ferner liefert die Fabrik alle Gegenstände für Bauzwecke in Guß- und in Schmiedeeisen, als: Träger, Säulen, Treppen, Dachconstructionen und Treibhäuser. Die Gießerei liefert alle Gegenstände nach eigenen und eingesandten Modellen. (8525)

Nächste Gewinnziehung am 1. März c.
Hauptgewinn fl. 250,000. **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten.

☞ Nur 6 Rℓ. ☜
kostet ein halbes Prämienloos, 12 Rℓ. ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 giltig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 2c. 2c. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Rℓ.,
6 ganze " " 70 "

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme baldigst u. nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing
in Frankfurt a. M.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt. (8663)

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preußischer Hannoverscher Lotterie,

Ziehung v. 4.—16. März d. J.,
1/1 à 29 Rℓ. 20 Sgr., ½ à 14 Rℓ. 25 Sgr., ¼ à 7 Rℓ. 12½ Sgr.,

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die (8767)

Kgl. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Amtl. Ziehungslisten u. Gewinngelder werden sof. nach Entscheidung übersandt.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,
Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Gebrannten Gyps zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

Berndts, Privat-Baumeister,
Lastadie 3 und 4.

Ueber die vorzüglichen Eigenschaften des

Rob Laffecteur,

approbirt in Frankreich, Oesterreich, Rußland, Belgien, verweisen wir des Weitern auf die bei allen Depositären vorräthige Broschüre über di vegetabilische Heilmethode des Dr. **Boyvea Laffecteur.**

Der Rob Laffecteur, dessen Wirksamkeit seit fast einem Jahrhundert anerkannt ist, ist ein blutreinigender, vegetabilischer Syrup, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. — Dieser Rob wird von den Aerzten aller Länder empfohlen zur Heilung der Hautkrankheiten, so wie im Allgemeinen der, aus verdorbenen Säften und dem Blute entspringenden Leiden. Den Syrups aus Sassaparille und Seifenkraut u. s. w. weit überlegen, ersetzt der Rob den Leberthran und das Jod-Kalium.

Der Rob Laffecteur — nur dann autorisirt und als ächt garantirt, wenn er die Unterschrift Giraudeau de St. Gervais trägt, — ist namentlich ersprießlich, um neue und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung mercurieller Substanzen gründlich und rasch zu heilen.

Haupt-Depot in Paris: 12 rue **Richer.**
Zu finden: In Berlin bei **Grunzig & Comp.**; Königsberg bei **J. B. Oster.**

Vor Fälschung wird gewarnt. Jedesmal den Streifen verlangen, welcher den Stöpsel bedeckt und die Unterschrift Giraudeau de St. Gervais trägt. (7764)

Lotterie-Anzeige.

Ziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn: fl. 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400, 740 mal fl. 145, hierzu kostet:

ein halbes Loos Rℓ. 1, 6 Loose Rℓ. 10
" ganzes " " 2, 13 " " 20

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind gratis zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (8211)

Jacob Lindheimer, jun.,
in Frankfurt a. Main.

Zur Beachtung: Laut offiziellen Listen wurden bereits 13 mal Haupttreffer von fl. 250,000, 220,000 und 200,000, seit Juni 1864 ausbezahlt.

Ausstellung — Paris.

Unterzeichneter Deutscher, seit 27 Jahren in Paris, erlaubt sich allen Industriellen und Fabrikanten, welche die Ausstellung in Paris beschicken, die Dienste seines Hauses zu empfehlen, sowohl zur Vertretung im Allgemeinen, wie zur Förderung ihrer commerziellen Interessen. In Betreff der Referenzen beziehe ich mich auf meine früheren Inserate. (8947)

F. A. Winter, 154, rue St. Honoré,
Agentur- u. Commissions-Geschäft.

Stearin- u. Paraffinlichte

in allen Sorten und Packungen, so wie feinste Kronleuchterkerzen und Laternenlichte empfiehlt
(7847) **Carl Marzahn**, Langenmarkt 18.

Ich wünsche einen tüchtigen, practisch erfahrenen evang. Lehrer bei zwei Knaben von 9—10 Jahren zu engagiren, der diese bis Quarta des Gymnasiums vorbereiten kann, und auch guten Clavierunterricht ertheilt. (9062)

Czarnaczinofen bei Schöneck.
Verwittwete Dr. **Schirlitz.**

Wahlen zum Norddeutschen Parlament.

Die Versammlung liberaler Wähler, welche im ersten Wahlgange für den Dr. Langerhans gestimmt haben, hat am 19. Februar mit allen gegen eine Stimme beschlossen, bei der am 25. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl gegen den Candidaten der conservativen Partei, den Justizrath Martens, also

für den Stadtgerichtsrath
Twesten in Berlin

zu stimmen. Das unterzeichnete Wahlcomité fordert daher alle Gesinnungsgenossen dringend auf, am 25. Februar **unbedingt** von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen und im Interesse der liberalen Sache ihre Stimme dem Stadtgerichtsrath Twesten zu geben. (9001)

F. Behrend. C. Brinkmann. C. B. Block.
Dr. Bramson. F. Dommasch. Alb. Erban.
H. Hertz. Jul. Hybbeneth. Otto Kaehler.
R. Kämmerer. G. Karl. C. Keier.
C. R. Krüger. F. W. Ludwig. R. Petschow.
A. H. Pretzell. F. Proehn. J. H. Prutz.
H. Röckner. Otto Retzlaff. H. Stibbe.
Dr. Sachs. Th. Schirmacher. A. Stattmiller.
O. Steffens. Dr. Schneller. H. Treichel.
F. W. Unterlauff. L. Warnath. Weiß.

Bockverkauf.

Montag, den 4. März d. J. beginnt der Verkauf 1jähr. Böcke aus hiesiger Stammheerde.

Die Böcke sind bereits eingeschätzt und kann die Schäferei jederzeit besichtigt werden.

Gorinnen bei Rehden, 15. Febr. 1867.
(8823) **M. Koerber.**

Großer Gewinn für Holzhändler.

Hölzer, die aus Polen in Danzig unbezimmert ankmomen und dort um hohen Preis bearbeitet werden, verpflichte mich loco Wald um 50 pCt. billiger zu bearbeiten. Jene Manipulation erspart an Transportkosten die Hälfte der Ausgaben, ungerechnet des damit verbundenen starken Handels und Exports pr. Weichsel mit galizischem Petroleum (Naphta).

Auch sind daselbst Käufe ganzer Waldcomplexe, so wie einzelner Holzgattungen pr. Stück und Joch bestens zu schließen im Geschäfts-Comptoir des

L. Sroczynski,
(9034) Krakau, Hauptring 43.

Ein gebildeter junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet zum 1. April eine Stelle ohne Pension in Lagschau bei Bahnhof Hohenstein. Schriftliche Meldungen werden erbeten. (8942)

Die vollst. Einrichtung einer Wattenfabrik, die eine sichere Existenz gewährt, ist wegen Ortsveränderung sehr billig zu verkaufen. Reflect. wollen ihre Adressen unter No. 9021 in der Exped. dieser Zeitung abgeben.

Von Kleschkau nach Danzig auf der Chaussee ist ein Sack mit Getreide gefunden und im Gasthofe zu Straszyn bei Herrn Senkpiel abgegeben. Der sich als rechtmäßig ausweisende Besitzer kann gegen Erstattung der Insertions-Gebühren und des gesetzlichen Finderlohns Sack und Getreide dort in Empfang nehmen.

(9096) **Schröder**, Kl. Klincz b. Berent.

Zur wissenschaftlich-practischen Vorlesung über die **Reform der Kirche und Schule im 19. Jahrhundert auf geschichtlichem Rechtsboden,** im Geiste entschiedener Gewissensfreiheit, reiner Menschlichkeit, Gleichstellung und Versöhnung als Unterlage eines betreffenden **Parlaments zu Berlin** in der Kirchen- und Schulfrage ladet die Bewohner von

Danzig

freundlich ein für **Donnerstag**, den 28. Febr., Abends 7 Uhr, im **Gewerbehause**

Dr. Robert Haas aus Berlin.

Personen-Karten à 10 Sgr. Familien-Karten bis zu 4 Personen 1 Rℓ. (9030)

Mein an der frequenten Promenade von Danzig nach Jäschkenthal belegenes Grundstück Langefuhr No. 72, worin seit 60 Jahren Gastwirthschaft betrieben ist, beabsichtige ich zu verkaufen. Dasselbe besteht erstlich ans 18 Zimmern und den dazu erforderlichen Küchen, dann aus einem Hofplatze, einer Wagenremise, einem Pferdestalle, und einem Garten, mit Ausgang nach dem Johannesberge, ferner aus einem Teiche, am Fuße des Johannesberges befindlich, und der von demselben nach dem erwähnten Garten geführten Röhrenleitung, welche letztern das Anbringen mehrerer Fontainen in dem Garten mit Leichtigkeit ermöglicht.

Das Grundstück eignet sich sowohl wegen seiner romantischen Lage zu einem angenehmen und gesunden Wohnsitze, als auch wegen seiner Nähe mit der Stadt zu jedem Geschäfte respt Fabrikanlage 2c. Kaufliebhaber bitte ich, sich bei mir, Langgarten 51, zu melden.

(9082) **F. W. Jahn.**

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

Heute Sonntag, 24. Februar:

CONCERT
und
Vorstellung von Nebelbildern.

(9058) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 24. Febr.: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten** des Balletmeisters Herrn **Rinda** (als Gast). U. A.: **Wenn's Mailüftel weht, Solo für Waldhorn.** Anfang 5 Uhr.

Montag, 25. Febr. Vorstellung u. Concert. Auftreten des Hrn. Rinda. U. A.: **Musette** von Offenbach, **Solo** für Violoncello (Hr. v. Weber). **Variationen** für Clarinette, **Solo** (Hr. Fischer). Anfang 6½ Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.